

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Ethik – Ausgabe 81

#### 4.5.14 Formen und Möglichkeiten von Protest

Dr. Christoph Kunz



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Teil 4.5: Recht und Gerechtigkeit

**4.5.14 „Protest ist heute eine der bemerkenswertesten Formen der Anpassung“ (Johannes Gross) – Formen und Möglichkeiten von Protest**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ verschiedene Formen von Protest kennenlernen,
- ◆ die Funktion und Wirkung von Protesten in Zeiten von *social media* diskutieren,
- ◆ Prognosen zur Radikalisierung von Protesten in Zeiten des Klimawandels prüfen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Leg’ dich nicht mit den Römern an! – Protest oder Widerstand zur Zeit Jesu</b></p> <p>Das Zitat von Johannes Gross (zitiert nach <a href="https://stockpress.de/2010/09/03/johannes-gross-der-aphoristiker-der-uberlegenheit/">https://stockpress.de/2010/09/03/johannes-gross-der-aphoristiker-der-uberlegenheit/</a>) in der Überschrift ist mehr als nur ein Bonmot. Es zeigt, dass die Geschichte des Protests auch eine Geschichte der Umwertung des Protests ist: Galt Straßenprotest z. B. in früheren Jahrhunderten als „unanständig“ und als Herausforderung der Staatsgewalt, so ist er heute von vielen akzeptiert und gilt beinahe schon als „normal“. Zu überlegen ist in diesem Zusammenhang, ob sich damit aber auch die Wirksamkeit von Protesten ändern könnte. Wobei ganz grundsätzlich ohnehin zu fragen ist, was die Funktion von Protesten ist: Tragen sie zu Veränderungen in einer Gesellschaft bei oder sind sie selbst „nur“ Anzeichen von Wandlungsprozessen, die sich in einer Gesellschaft gerade vollziehen?</p> <p>Der Einstieg in die Einheit erfolgt über das Auftreten Jesu bzw. über die Evangelien, die über Jesus Auftreten berichten. Die Analyse einer durchaus irritierenden Stelle aus dem Markus-Evangelium führt zu verschiedenen Möglichkeiten, das Auftreten Jesu zu interpretieren. Die Episode ist auch geeignet, um unterrichtsbegleitend in einem Kurzreferat die jüdische Geschichte unter römischer Besatzung vorzustellen. Genannt werden könnten hier: 63 v. Chr. wird Jerusalem von Pompeius erobert. Palästina gehört damit zur römischen Provinz Syria.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Richtig ist jeweils die Lösung a, also (a) Legion / (a) Herde Schweine / (a) weidete / (a) Schweine / (a) Schweine / (a) Herde / (a) den Schweinen.</li> <li>2. Schüler, die den Text nicht kennen, werden vermutlich auf Heuschrecken oder eine unbelebte Wolke tippen mit der Begründung, die armen Schweine sind doch eigentlich unschuldig – warum lässt Jesus die Dämonen in sie fahren?</li> </ol> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1b–c:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Historiker gehen davon aus, dass die geschilderte Episode eindeutig antirömischen Charakter hat. Mit den Schweinen (und auch mit dem Wort Legion) soll Bezug genommen werden auf die Legion, die in Palästina stationiert war und ein Wildschwein als ihr Symbol hatte.</li> <li>2. Wenn man davon ausgeht, dass das Evangelium nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem geschrieben wurde, dann ist es möglich, dass Jesus diese Worte gar nicht gesagt hat, sondern dass sie vom Evangelisten stammen. Dieser wäre dann der Protestler. Andererseits: Da diese Episode in zwei Evangelien auftaucht, müsste einer vom anderen abgeschrieben haben. Möglich ist aber auch, dass die Episode zu Jesu’ Lebzeiten sich abgespielt hat, von ihm schon anti-römische Gedanken geäußert worden sind, die dann auf ein aktuelles Ereignis (Zerstörung des</li> </ol>

## 4.5.14 „Protest ist heute eine der bemerkenswertesten Formen der Anpassung“ (Johannes Gross)

### Teil 4.5: Recht und Gerechtigkeit

Unter dem Präfekten Pilatus kommt es ab 26 n. Chr. vermehrt zu Zwischenfällen. Ab 66 n. Chr. kommt es zum ersten jüdisch-römischen Krieg. 70 n. Chr. wird Jerusalem erobert, 73 n. Chr. fällt die auch in M1b–c genannte Festung Masada. Im Jahr 132 n. Chr. folgt dann der letzte große jüdische Aufstand gegen Roms Herrschaft, der 135 n. Chr. mit der Niederlage der Juden endet. – Vor diesem Hintergrund kann gefragt werden, was Protest ist, wo Widerstand anfängt, wie gefährlich Protest sein kann, wie Protest aussieht, wie offen oder verdeckt (vgl. die Episode aus dem Markus-Evangelium) er geäußert werden kann. Diese Fragen werden dann auch in den nachfolgenden Stunden thematisiert werden.

#### 2. und 3. Stunde: Formen des Protests und was von ihnen zu halten ist

Die Schüler erhalten über M2a–k zunächst eine kleine Sammlung von zeitgenössischen Protestformen, die in Gruppen untersucht werden können.

Der abschließende Text 6 stellt mit den Flagellanten ein historisches Beispiel vor und fragt nach Parallelen und Unterschieden zwischen erregten Flagellanten und erregten Anti-Corona-Maßnahmen-Protestlern. Jeweils zwei Schüler finden sich nach der Einzelarbeit zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus. Abschließend kann auch im Plenum ein Stimmungsbild erhoben werden.

ZUSATZ: Sollte in der Klasse die Frage aufkommen, welche der genannten Aktionen (nicht) erlaubt bzw. welche Aktionen grundsätzlich (nicht) erlaubt sind, dann könnte auf das fluter-Heft 40 vom Herbst 2011 verwiesen werden. fluter ist das Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung. Es kann online gelesen werden. Hier finden sich auf den Seiten 26 und 27 zwei illustrierte Seiten, die zeigen, „was erlaubt ist und was man besser lassen sollte, wenn der Protest erfolgreich sein sollte“.

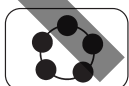
Im Anschluss daran erfolgen eine eher theoretisch ausgerichtete Analyse und Systematisierung von Protestbewegungen. M2m ist dabei eher *historisch* angelegt und stellt Veränderungen in der Bewertung von

Tempels 70 n. Chr.) und eine bestimmte Legion bezogen wurden.

#### Mögliche Lösungen zu M1d–f:

1. Richtig sind folgende Aussagen: (2), (3) und (5).
2. Diese Frage kann mit offenem Ende diskutiert werden. Äußerte Jesus Protest? Oder leistete er Widerstand? Entwickelte er gar ein sozialrevolutionäres Programm?

→ **Texte 4.5.14/M1a–f\*–\*\***



#### Mögliche Lösungen zu M2a–k:

Schaubild M2l kann als Lösung genutzt werden.

#### Mögliche Lösungen zu M2m:

1. Dem Straßenprotest wird die Eignung zugesprochen, dass er wirksam sein kann, eine Sinnstiftung der Protestler vorzunehmen.
2. Die Friedensbewegung der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts sowie die Montagsdemonstrationen in der DDR 1989, die zur friedlichen Revolution in der DDR geführt haben, sind die Hauptgründe für eine positive Neubewertung des Straßenprotests.
3. Vorkommen von Gewalt und Nähe zu Extremisten verringern die Wirkung von Protesten. Oft wird über diese Nebenbegleitumstände mehr berichtet als über das eigentliche Anliegen.
4. Der Straßenprotest ist geeignet, den Dissens zu transportieren. Er gilt auch deshalb als Protest, weil er nicht so „bequem“ ist wie eine Aktion, die nur in den sozialen Medien stattfindet.
5. Heute ist es kein Zeichen von Umsturz mehr, wenn man protestiert: Die Protestmärsche gegen den Nato-Doppelbeschluss sowie die Montagsdemonstrationen.
6. Hier könnte auf die Anti-Corona-Proteste verwiesen werden, die durch Rechtsradikale unterwandert werden und an Ansehen verlieren.

## Wie Jesus eine ganze Legion vernichtete, indem sie sich im Wahnsinn ertränkte

- 1 Das Markus-Evangelium erzählt von der Austreibung eines Dämonen namens „Legion“. Dass das nicht metaphorisch gemeint ist, sondern auf eine konkrete historische Situation unter römischer Besatzung gemünzt ist, zeigen neue Forschungen.



Straßburger Münster

- 5 Kleinvieh macht auch Mist. Das gilt auch für das As, eine Scheidemünze aus Bronze, Messing oder Kupfer, die Roms Generäle an ihre Legionäre ausgaben. [...] Dass derartige Asse wichtige historische Quellen sein können, hat der Althistoriker Kay Ehling auch an einem anderen Beispiel gezeigt: Anhand der Gegenstempel der Legio X Fretensis führt der Oberkonservator der Staatlichen Münzsammlung München einen Indizienprozess vor, der einer ungewöhnlichen Episode aus dem Neuen Testament eine völlig neue Bedeutung gibt.

- 15 In Kapitel 5 seines Evangeliums berichtet Markus von einem Besuch Jesu und seiner Jünger in Gerasa. Dort trafen sie einen Mann, der in einer Höhle lebte, von einem Dämon besessen war [...]. Auf Jesu Frage, wie er denn heiße, lautete die Antwort: „Legion heiße ich; denn wir sind viele“. Daraufhin ließ Jesus die bösen Geister in eine weidende Schweineherde fahren, die daraufhin den Abhang hinunter stürmte. Etwa 2000 Säue sollen sich im See Genzareth ertränkt haben. Die [...] Wundergeschichte hat Generationen von Theologen umgetrieben, die sich in ästhetischen, symbolischen oder psychologischen Auslegungen versuchten. Üblich wurde die Deutung, dass der Exorzismus<sup>1</sup> am Rande der jüdischen Welt den Auftrag an die Jünger spiegelt, die Heiden zum wahren Glauben zu bekehren. Denn Gerasa gehörte zu den Städten der hellenistischen Dekapolis<sup>2</sup>, in denen vor allem griechische Götter verehrt wurden.
- 20 Dagegen hat der Dresdner Neutestamentler Matthias Klinghardt eine verblüffende Lösung präsentiert, der sich auch Ehling anschließt. Danach verweist der Name des Dämonen auf einen konkreten historischen Akteur: Die Legio X Fretensis, die an der Niederschlagung des jüdischen Aufstandes (66–70) beteiligt war und anschließend [...] für Ruhe in der Provinz Judäa zu sorgen hatte.



**Proteste en masse**

Im Folgenden findet ihr Berichte über einige Proteste. Analysiert sie mit Hilfe folgender Tabelle.

	Thema / Ziel	Wo	Wie	Davon habe ich (nicht) gehört		Ich würde (nicht) mitmachen, weil ...	
				ja	nein	ja	nein
Text 1							
Text 2							
Text 3							
Text 4							
Text 5							
Text 6	Um was geht es?		Welche Ähnlichkeiten zu aktuellen Protesten sieht der Autor?	Welche Empfehlung gibt der Autor?		Was hältst du davon?	

Teil 4.5: Recht und Gerechtigkeit

**Text 6: Auch das Mittelalter kannte Querdenker. Heutige Bewegungen sind ihnen verblüffend ähnlich (2021)**

(Hinweis: Der Text stammt aus einer schweizerischen Zeitung. Die Rechtschreibung dort kennt kein „ß“).

Sie stellten die Autoritäten ihrer Zeit infrage und präsentierten sich als letzte Verfechter der wichtigsten Werte: Zur Zeit der Pest sorgten fanatische Christen für Aufsehen. Die verhältnismässig milde Corona-Pandemie vermag ähnlich heftige Erregungszustände auszulösen: Was sagt das über unsere Gesellschaft?



Anti-Corona-Demonstranten gegen  
Testzwang und Impfwang

- 5 Die Pest war schon auf ihrem Weg über die Alpen, und die Menschen im heutigen Österreich und Ungarn wussten es. Zu dieser Zeit, in der Mitte des 14. Jahrhunderts, begann eine neue Bewegung. Wer sich ihr anschloss, verabschiedete sich von seiner Familie, bekannte öffentlich, allen weltlichen Zwist hinter sich zu lassen und alles erfahrene Unrecht zu vergeben, schloss sich mit Gleichgesinnten zusammen, nahm genug Geld mit, um nicht Betteln zu müssen, und begab sich für 33 ½ Tage
- 10 auf Wanderschaft, wobei er sich selbst den Rücken mit einer Peitsche zerfleischte. Die Flagellanten (von lateinisch „flagellum“ für Peitsche) wanderten der Pest voraus. Und überall, wo die Krankheit hinkam, flossen der Bewegung neue Büsser zu. So wuchs sie schnell stark an, spaltete sich auf und führte ihre Pilger aus Österreich und Ungarn kreuz und quer durch das heutige Deutschland bis nach Belgien und in die Niederlande und schliesslich auch nach Frankreich und England. Dabei
- 15 wurden die Flagellanten von der Seuche eingeholt, was der Bewegung aber keinen Abbruch tat. Hätte man gefragt, warum Menschen aus allen Ständen und mit unterschiedlichster Gesinnung sich dieser eigenwilligen Bewegung anschlossen, hätte man sehr verschiedene Antworten bekommen. Die Flagellanten verfügten zwar über einen sie legitimierenden und oft kopierten „Himmelsbrief“ (ein von Gott selbst verfasstes Sendschreiben) aus dem 13. Jahrhundert, denn um
- 20 1260 waren in Italien schon einmal Geisslerzüge unterwegs gewesen. Doch offenbar bezog sich die neue Bewegung nur lose darauf. Predigten gab es viele, aber eine ideologische Grundlage hatte die Bewegung kaum. Es gab zwar Anklänge an die millenarische (die Apokalypse voraus-sagende) Bewegung, diese waren jedoch nicht übermässig stark ausgeprägt; umgekehrt wurden auch die Flagellanten selbst von millenarischen Gegnern als Vorzeichen der Apokalypse interpretiert.
- 25 Auch ist unklar, wie häretisch die Bewegung war. Die theologischen Positionen waren aber offenbar viel zu inkohärent und willkürlich, als dass sie von kirchlicher Seite überhaupt diskutiert worden